

Fehrbelliner Zeitung

Anzeiger für das Landman Bann
und die Umgegend.

Erscheint wöchentlich 3 mal: am Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend

Abonnementpreis:

für Monat Dezember 1.— Mk.

Durch Boten ins Haus gebracht 1.15 Mk., durch die Post 1.33 Mk.

Druck und Verlag: W. Ewald.



Gedrucktes Publikations-Organ für die
Stadt Fehrbellin.

Anzeigenpreise:

die 3 mal gespaltene Petitzeile 15 Pfg., für Auswärtige 20 Pfg.

Reklamezeile 50 Pfg.
Preise freibleibend.

für die Redaktion verantwortlich: Walter Ewald.

Nr. 144

Donnerstag, den 7. Dezember 1933

Jahrg. 44

Umfassende Steuerreform

Staatssekretär Reinhardt vor den Hausbesitzern
Berlin, 5. Dezember.

Auf einer Kundgebung der Hausbesitzer im Sportpalast hielt der Staatssekretär im Finanzministerium, Reinhardt eine Rede. Im Rahmen der verschiedenen Arbeitsbeschaffungsprogramme, so führte er aus, seien bereits 509 Millionen RM ausgezahlt worden, und es würden noch 1230 Millionen RM ausgezahlt werden.

Im weiteren Verlauf seiner Rede beschäftigte sich Staatssekretär Reinhardt mit Fragen der Steuerpolitik und Steuerreform. Das Reichsfinanzministerium, sagte er, sei gegenwärtig bei den Vorarbeiten für eine grundlegende Vereinfachung des gesamten deutschen Steuerwesens. Es werde ein Steuersystem geschaffen, das sozial gerecht sei und wirtschaftlich tragbar sei. Man werde nicht den Wünschen der verschiedensten Interessentengruppen und Interessenten sondern einzig und allein den Interessen der Allgemeinheit und dem Gedanken der Volksgemeinschaft folgen.

Der Hausbesitz werde eine nicht unbedeutende steuerliche Erleichterung erfahren. Weiter sei eine allgemeine Ermäßigung des Einkommensteuerfußes in Aussicht genommen. Der Einkommensteuertarif solle nicht mehr mit zehn sondern mit acht vom Hundert beginnen und nicht mehr bis zu fünfzig vom Hundert reichen sondern schon weit tiefer seine Höchstgrenze erreichen. Darüber hinaus seien bedeutende Kinderermäßigungen in Aussicht genommen. Die Einkünfte vom Hundert der Einkommensteuer für das erste, zwanzig vom Hundert für das zweite, fünf und zwanzig vom Hundert für das dritte und dreißig vom Hundert für das vierte und jedes weitere Kind betragen. Bei der Erbschaftsteuer sei beabsichtigt, die Besteuerung des Erbes von Ehegatten, Kindern und Enkeln zu beseitigen. Weitere Entlastungen seien bei der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe in Aussicht genommen. Auch mit der Frage der Hauszinssteuer werde man sich im Rahmen des Steuerumbaus befassen.

Das Wesen der Steuerreform werde darin bestehen, mit der Komplexität des Steuerrechtes sofort, mit der Bieleit der Steuern im Laufe einiger Jahre Schluss zu machen. Reich, Länder und Gemeinden würden steuerlich als Einheit betrachtet werden. Die Vereinfachung des Steuerwesens werde in ihrer Gesamtheit zu einer Senkung der auf Produktion, Verbrauch und Besitz ruhenden Lasten führen und eine Generalmaßnahme zur Befundung von Wirtschaft und Finanzen darstellen.

Nach Reinhardt sprach der Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium Dr. Röhm. Über den Erfolg der großen Instandsetzungsaktion der Reichsregierung sagte der Staatssekretär unter anderem, daß sich schon jetzt äußerst günstige Auswirkungen zeigten. Wenn man bedenke, daß die leerstehenden Großwohnungen ein besonders drückendes Problem für den Hausbesitz bildeten, so sei die Feststellung höchst erfreulich, daß die Zahl der durch Teilung gewonnenen Wohnungen geradezu sprunghaft gestiegen sei.

Sei habe sich 1933 gegen 1931 fast verdoppelt. Auch die Auswirkungen auf das Handwerk seien sehr günstig, ebenso für den Arbeitsmarkt. Die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter habe von Februar bis Oktober dieses Jahres um über 350 000, das heißt um fast achthundfünfzig vom Hundert abgenommen.

Das Handwerk in der Arbeitsfront

Handwerkerverbände und Gewerbevereine überflüssig.
Berlin, 5. Dezember.

Der Reichsstand des deutschen Handwerks veröffentlicht eine Mitteilung, in der es heißt:

Auf Grund eines gemeinsamen Aufrufes des Reichsarbeitsministers, des Reichswirtschaftsministers und des Wirtschaftsbeauftragten des Führers und des Führers der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley vom 29. November 1933 hat jeder schaffende Deutsche der Arbeitsfront anzugehören. Es ist selbstverständliche Pflicht aller Angehörigen des Deutschen Handwerks, diesem Aufruf umgehend Folge zu leisten. Zur Beseitigung aller Zweifel, die mit der Eingliederung der Angehörigen des Handwerks in die Arbeitsfront vorhanden sind, erklären wir im Einverständnis mit der Führung der NS-Hago und der GHD, daß alle Angehörigen des Handwerks ihre Mitgliedschaft zur Deutschen Arbeitsfront ausschließlich bei den Amtsstellen der NS-Hago und der GHD anmelden.

Das deutsche Handwerk wird durch eine besondere Säule im Gesamtverband des Handwerks, Handels und Gewerbes in der Deutschen Arbeitsfront vertreten. Durch diese Eingliederung des Handwerks in die Deutsche Arbeitsfront sind die Handwerkerverbände und Gewerbevereine überflüssig geworden.

Die Gliederung der SA

Verfügungen des Stabschefs.

Der Chef des Stabes erläßt folgende Bekanntmachung über die Gliederung der gesamten SA:

„Die gesamte SA gliedert sich in Zukunft gemäß meiner Verfügung vom 6. 11. 1933 in SA (einschließlich SS), SA-Reserve I und SA-Reserve II. Mit der Führung der SA-Reserve II habe ich den Oberst a. D. Reinhardt beauftragt.

Die SA-Reserve II umfaßt im allgemeinen die Angehörigen über 45 Jahre aller Verbände, wie Kniffhäuserbund, Offiziers- und Regiments-Vereine, Wafferinge, Marine- und Kolonial-Verbände und dergleichen, soweit deren Angehörige nicht schon in die SA oder SA-Reserve I eingegliedert sind. Bundes- und Vereinsleben und die damit zusammenhängenden Einrichtungen bleiben unberührt.

Die vorgenannten Bünde, Vereine usw. werden ersucht, baldigst mit dem Führer der SA-Reserve II, Oberst-Landesführer Reinhardt, Berlin W 57, Bülowstraße 103, in Verbindung zu treten und ihn bei der Aufstellung der SA-Reserve II weitgehendst zu unterstützen.

SA-Männer gehören nicht in Clubs

Der Chef des Stabes, Köhm, verbietet durch eine neuerliche Verfügung allen Angehörigen der SA, SS und SA-R die Zugehörigkeit zu irgendwelchen Clubs oder ähnlichen Vereinigungen, die sich nach der nationalsozialistischen Revolution nun auffällenderweise wieder gebildet haben, in dem offensichtlichen Bestreben, alle politische Beziehungen anzunehmen und wachzuhalten.

Es widerspricht dem Sinn und Geist der Volksgemeinschaft, sich in kleineren Sondergruppen, die meist der alten Standesabstufung dienen, abzusondern. Der SA-Mann findet die wahre und uneigennütige Kameradschaft in seiner Einheit und erlebt dort die Volkserhebung. Auch ein Bedürfnis nach politischer Belehrung von Seiten solcher Clubs muß verneint werden. Für diese Aufgabe sind ausschließlich die Gliederungen der NSDAP da, die heute weniger denn je eine Befruchtung von privater Seite brauchen. Alle diese Zusammenkünfte wollen vielfach nur durch „persönliche Beziehungen“ mühelos erzielbar, was der eheliche Kämpfer in der Schule der SA hart erwerben muß. Für die Führer aber sind solche außerdienstlichen Zugehörigkeiten in vielen Fällen ein Hemmnis bei der pflichtgemäßen dienstlichen Entscheidung. Die Abmeldung aus den genannten Clubs und gesellschaftlichen Vereinigungen muß bis 31. Dezember 1933 vollzogen werden.

Leichte Strafen für margittliche Mörder

Wien, 6. Dezember.

Der Prozeß gegen die fünf margittischen Schussbündler aus Simmering wurde beendet. Drei Angeklagte wurden zu je neun Monaten und zwei je sieben Monaten schweren Kerkers wegen Verbrechens der Tötung im Raubhandel verurteilt.

Da ihnen die Unterjuchungshaft in die Strafe eingerechnet wurde, sind sie auf freien Fuß gesetzt worden. Zwei SA-Männer und ein Polizist waren die Todesopfer der Schüsse aus dem Arbeiterheim.

Deutschlumsführer Bleyer †

Budapest, 6. Dezember.

Professor Jakob Bleyer, der Führer des Deutschlums in Ungarn, ist an den Folgen einer Gallenentzündung gestorben.

Sitwinow nach Berlin unterwegs

Rom, 6. Dezember.

Sitwinow verließ am Dienstagabend Rom und trifft Donnerstag vormittag zu kurzem Aufenthalt in Berlin ein.

Totales

7. Dezember.

Sonnenaufgang 7.55 Sonnenuntergang 15.47

Monduntergang 11.37 Monduntergang 20.51

43 v. Chr.: Der römische Staatsmann Marcus Tullius Cicero bei Formia ermordet (geb. 106 v. Chr.). — 1542: Maria Stuart, Königin von Schottland, in Singlithgow geb. (gest. 1587). — 1810: Der Naturforscher und Mediziner Theodor Schwann in Neuß geb. (gest. 1882). — 1835: Eröffnung der ersten deutschen Eisenbahn Nürnberg—Fürth.

Namenstag: Prot.: Agathon; kath.: Ambrosius.

Wird im Dorf ein Schwein geschlachtet' ...

Ein Chronist von 1607 vermerkt als Charakteristik für den Dezember, den Schlachtemonat: „Prassen will ich und leben wohl — Eine Sau ich jedum stechen soll ...“ Und eine alte Bauernregel sagt: „Gen Weihnachten mögen die Bauern Schweine schlachten — An Lichtmess haben sie's wieder zusammengeheffen.“ Wir leben also jetzt in der Zeit der Schlachtfeste, die auf dem Lande und in der Kleinstadt mit Recht eine beliebte Angelegenheit sind. Das Schlachtfest schließt gleichsam die schweren Arbeitsmonate des Landmanns ab, der sich nun fast ausschließlich seinem inneren Hofbetrieb widmen kann. Es ist natürlich, daß es am Schlachttag nicht gerade vegetarisch zugeht, es ist eben ein Fest mit reich gedecktem Tisch. Und ein Schlachtfest will gut vorbereitet sein, damit die „Ausbeute“ nicht nur am Schlachttag lohnend, sondern so gestaltet ist, daß sie den Vorratsraum zweckentsprechend mit Dauermare füllt. Hier muß die Hausfrau zeigen, ob sie eine richtige Bäuerin ist. Denn für richtige Gewürze muß sie besorgt sein. Und das ist ihr besonderer Stolz, wenn es alles gut gerät, und die Wurst einen besonders prägnanten Geschmack hat. Beim Schlachtfest kommt vielfach noch ein besonderes Hausrezept entweder beim Würzen oder bei der Herstellung besonderer „Hausmarken“ zur Geltung. Nach dem Landesgebrauch ist Art und Name des Schlachtfestes verschieden. In der Lüneburger Heide heißt es „Schlachtkost“; es gab Buchweizenuppe und nachher Beutelwurst, die aus Grütze, Roggenmehl, Blut, Fleischresten, Zwiebeln und Salz hergestellt war. Im Braunschweigischen aß man frische, gebratene Semmelwurst mit Weißbrot. Im Hesse-land liebt man den „Schlachtohl“, ein in Fleischbrühe mit Wurstfett gekochtes Sauerkraut, Quarkfleisch, Leber- und Bedemwurst und „trockene Brotuppe“. Bei der süddeutschen „Mezelsuppe“ ist der Tisch mit Wurstbrühe, Sauerkraut und Quarkfleisch, Blutwurst und gekochten Äpfeln, Schweinepfeffer und Bratwurst besetzt; die nötigen Getränke dürfen nicht fehlen. Wo es reiche Gelegenheiten zu guten Bissen gibt, finden sich gern Gäste ein, gebetene und unbetene. Am Abend pflegen sich die Burichen einzufassen und in das weibliche Reich der Küche einzufallen. Denn zum ausgeprochenen Schlachtfest gehört Kurzweil, Fröhlichkeit, Burichenneden und Mädchenlachen. Auch die Mädchen finden sich ein und jagen ein Viebchen um eine Wurst. Auch Ueberreste alten Volksglaubens haften am dörflichen Schweineschlachten. Man darf das Vieh beim Schlachten nicht bedauern, sonst kann es nicht sterben. Schweine muß man bei zunehmendem Mond schlachten, dann quillt das Fleisch und der Speck beim Kochen. Wird im Erzgebirge ein Schwein geschlachtet, so muß das jüngste Kind des Bauernhofes den Jagel (Schwänzchen) essen, dann wächst es in einem Jahr so viel, wie der Jagel lang ist.

Kirchenchor.

Nachdem jahrelang unsere Kirchengemeinde ohne Kirchenchor war, ein Mangel, der von vielen Seiten bedauert und an jedem Feiertag von neuem schmerzlich empfunden wurde, wird nunmehr auf verschiedene Anregungen hin die Neubildung eines Kirchenchores in Angriff genommen. Am kommenden Sonnabend, abends 7/9 Uhr soll im Vereinshaus eine Vorbesprechung stattfinden, zu der alle sangesfreudigen und sangesfähigen Glieder unserer Gemeinde herzlich eingeladen sind.

Sportverein.

Der Sportverein Fehrbellin hielt am 2. Dezember seine Monatsversammlung im Vereinslokal ab, welche eingeleitet wurde mit dem Siede: „Turner auf zum Streite“. Nach der Verlesung des letzten Versammlungsprotokolls wurde ein Kreisbeschl. verlesen, welcher den Beitritt der Turner zur SA und die Zahlung der Beiträge hierfür regelt. In diesem Beschl. ist die Ankündigung weiterer Beschl. enthalten, da eine abschließende Regelung noch nicht erfolgen konnte. Mit Rücksicht hierauf wurde nach längerer Aussprache ein Vorschlag angenommen, wonach die weiteren Beschl. abgewartet werden sollen, ehe der Verein seine endgültigen Beschl. in dieser Angelegenheit faßt. Es wurde dann bekannt gegeben, daß der Saal im Vereinslokal jetzt wieder Mittwochs frei ist und demzufolge die Turnabende wieder in der gewohnten Weise ausgenommen werden. Die Mitglieder werden aufgefordert, diese Turnabende recht zahlreich zu besuchen. Auch die der SA angehörigen Mitglieder bekommen für die Turnabende gemäß einer getroffenen Vereinbarung mit dem Sturmführer auf ihren Antrag Urlaub vom SA-Dienst. Ferner wurde beschloffen, an dem am 2. Weihnachtstfeiertage stattfindenden Kameradschaftsabend der SA mit einer Turner-Megetelzunehmen. Beim diesjährigen Waldlauf in Stendnitz konnte das Vereinsmitglied Mayn die Gaumeisterschaft im 5000 m Lauf erringen, während Riese 3. im 3000 m Lauf und Knoblich im 3000 m Lauf der Jugendlichen 2. wurde, gewiß ein erfreuliches Ergebnis. Nach Einkassierung der Beiträge wurde die Versammlung mit dem Siede: „Ein Ruf ist erklingen“ geschlossen. Gut Heil! Heil Hitler!